

	Vorwort	1
	Einleitung	5
1.	Kollektive Aspekte des Alltags in Konstanz	16
1.1.	Die räumlichen Gegebenheiten	16
1.1.1.	Die Konzilstadt am Bodensee	16
1.1.2.	Wirtschaft in Konstanz	18
1.1.3.	Kultur und Freizeit	19
1.1.4.	Sommer und Fasnacht: Zwei Konstanzer Massenspektakel	20
1.2.	Der gesetzliche Rahmen	22
1.2.1.	Die Bundesanstalt für Arbeit und ihre Pflichten	22
1.2.2.	Der Konstanzer Arbeitsamtsbezirk	27
1.3.	Zahlenspiele aus lokaler Sicht	30
1.3.1.	Friktionelle Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit	30
1.3.2.	Aus dem Tätigkeitsbericht des Sozialamtes der Stadt Konstanz	32
1.3.3.	Untersuchung des DGB-Kreises zur "Neuen Armut" im Kreis Konstanz	34
1.3.4.	Was die Statistiken vernachlässigen	36
1.4.	Den Zuschüssen auf der Spur	39
1.4.1.	Schulische und öffentliche Fördermaßnahmen	39
1.4.2.	Akademiker greifen zur Selbsthilfe	44
1.4.3.	Die Bücklewerkstatt - Arbeit und Pflege auf einen Nenner gebracht	46
1.4.4.	"Jugend und Freizeit" oder der holprige Weg zur "Staatsknete"	49
1.4.5.	Die "Neue Arbeit GmbH"	51
1.4.6.	Die Arbeitslosen-Initiative - Eine traurige Bilanz	55
	Abbildungen	59

	Seite
2. Individuelle Strategien der Alltagsbewältigung	63
2.1. Der Datenkorpus	63
2.1.1. Technische Aspekte der Befragung	64
2.1.2. Chronik der Erfahrungen im Feld	67
2.1.3. Die Befragten im Überblick	74
2.1.3.1. Die Befragten gegliedert nach Geschlecht, Alter, Familienstand und Haushaltsform	77
2.1.4. Einige Überlegungen zum Alltagsbegriff	78
2.2. Das tägliche Leben und seine Leitmotive "Zeit" und "Geld"	80
2.2.1. Orientierungshilfen im Umgang mit dem Geld	80
2.2.2. Die Bedürfnishierarchie	81
2.2.3. Das Einkaufen als wichtigste Sparstrategie	84
2.2.4. Der Rückzug in die eigenen vier Wände	87
2.2.5. Mobilität und Geselligkeit	93
2.2.6. Nebenerwerbsmöglichkeiten	98
2.2.7. Die Palette der Gratis-Aktivitäten	101
2.2.8. Der Ausstieg aus der Normalität	106
2.2.8.1. Krankheit	106
2.2.8.2. Alkohol	107
2.2.8.3. Jugendbanden	110
2.2.8.4. Die Stadtstreicher	114
2.3. Erzählmotive rund um das Arbeitsamt	116
2.3.1. Kritik und Zweifel	116
2.3.2. Vom Umgang mit dem "Recht auf Hilfe"	122
2.3.3. Exkurs: Beobachtungen auf den Amtsgängen	126
2.4. Das Arbeitsleben im Rückblick	128
2.4.1. Die Kündigung	128
2.4.2. Berufswahl: Den Eltern und dem Zufall überlassen	131

2.4.3.	Arbeitsplätze und ihre Bedeutung in der Biographie	133
2.5.	Ausblicke	139
2.5.1.	Zwischen "Frust und Lust"	139
2.5.2.	"Tetje mit de Utsichten"	141
2.5.3.	Rückwärts orientierte Ausblicke	143
2.5.4.	Reizwort "Bewerbungen"	146
2.5.5.	Signale und ihre Interpretation	151
2.5.6.	Wechselgüsse von Hoffnung und Enttäuschung	155
3.	Zusammenfassung	158
4.	Anhang	166
4.1.	Die Lebensläufe	166
	Max	167
	Albert	167
	Uwe	168
	Harald	168
	Martin	169
	Paul	170
	Manfred	171
	Andrea	172
	Beate	173
	Claudia Seiler	175
	Margot	176
	Ingrid	177
	Artur	179
	Horst	180
	Elke	181
	Aisun	183
	Klara	184
	Petra	185
	Sabine	187
	Inge	188
	A.L.	189
	Robert	191
	Rolf	192
	Franz	192
	Bodo	194
	Alberto	195
	Ilse	198
	Thomas	198
	Frau Olson	200
	Willy Maier	202
	Klaus Hansen	203
	Peter Beyerle	204
	Frau Jakobi	206
	Alice Horten	207
	Stammtisch: Ludwig, Hermann, Adolf	209
	Heinz Schneider	210
	Alfons Nägele	213

	Seite
Telefonat	215
Walter Dipfele	215
Leo	217
Frau Hornberger	217
4.2. Das Flugblatt	218
Literatur	219
Sachregister	225